

THEMA: OLDENBURGER DES JAHRES



Das Duo Roundabout mit Heinz Fröhling am Klavier und Kai Liedtke am Saxofon sorgte für die Musik.



Sängerin Cheyenne Bruns unterhält die geladenen Gäste mit ihrer tollen Stimme.



Ein Prosit auf das Ehrenamt: Endlich konnten die „stillen Helden des Alltags“ wieder angemessen gefeiert werden.

Gala wieder im schönsten Saal der Stadt

EHRENAMT NWZ und Volksbank Oldenburg zeichnen „Oldenburger des Jahres“ aus – 70 Gäste im Schloss

VON PATRICK BUCK

OLDENBURG – Im vergangenen Jahr mussten die Preise noch im ganz kleinen Rahmen übergeben werden. Die damals noch stärkeren Auswirkungen der Corona-Pandemie machte die übliche Gala unmöglich. In diesem Jahr konnte (unter Einhaltung einiger Corona-Regeln) wieder einer der schönsten Orte der Stadt für eine besondere Zusammenkunft genutzt werden: Im Saal des Oldenburger Schlosses wurden am Dienstagabend die Oldenburgerin und der Oldenburger des Jahres ausgezeichnet.

Mehr als 70 Gäste trafen sich auf Einladung der NWZ und der Volksbank Oldenburg, die die Aktion bereits seit dem Jahr 2005 gemeinsam durchführen. Eingeladen waren die 32 Ehrenamtlichen plus Begleitung, die in diesem Jahr für den Ehrenamtspreis nominiert und von der NWZ vorgestellt worden waren.

Die Leserinnen und Leser hatten dann per Abstimmung insgesamt acht Wochengewinner festgelegt. Eine Jury wählte aus diesen Vorschlägen dann die beiden Hauptgewinner aus. Die Wahl fiel auf Patrick Prignitz von der Freiwilligen Feuerwehr Ofenerdiek sowie auf die Job- und Entwicklungspatin Marie-Christine Titze.



Die Ehrung der Oldenburger des Jahres fand wieder standesgemäß mit den Nominierten, früheren Gewinnern und der Jury im festlichen Schlosssaal statt.

Zeichen setzen

Die Juroren – Lasse Deppe von der NWZ-Chefredaktion (bei der Gala war NWZ-Chefredakteur Ulrich Schönborn dabei), Volksbank-Vorstand Mathias Osterhues, Oberbürgermeister Jürgen Krogmann, Monika Engelmann-Bölts als Leiterin des städtischen Fachdienstes Bürgerschaftliches Engagement und Susanne Kühter vom Niedersächsischen Landesamt für Brand- und Katastrophenschutz – waren sich in der Diskussion

schnell darüber einig gewesen, mit ihrer Entscheidung ein Zeichen setzen zu wollen.

Mit Blick auf die Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz wollte die Jury die Aufmerksamkeit auf die Menschen lenken, die sich in ihrer Freizeit bei Feuerwehr, THW und anderen engagieren und deren Arbeit – nicht nur bei solch großen Unglücken – so wichtig ist.

Die Entscheidung für Marie-Christine Titze fiel auch deshalb, weil sie als eine von vielen dazu beiträgt, dass we-

niger Kinder und Jugendliche im Bereich der Bildung und der gesellschaftlichen Teilhabe den Anschluss verlieren.

Feier nachgeholt

Diese Gefahr hat durch die Einschränkungen in der Corona-Pandemie zugenommen. Umso wichtiger ist es, dass auch außerhalb der Schule der Nachwuchs nicht allein gelassen wird.

Die Gewinner trafen auf viele weitere Ehrenamtliche aus ganz verschiedenen Berei-

chen und nutzten die Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen. Darunter waren auch Elijah Eberle und Johannes Zimmermann, die im vergangenen Jahr als Duo mit dem Preis ausgezeichnet worden waren und damals nicht im Schloss feiern durften. Dies konnten sie nun nachholen.

Große Freude herrschte auch bei Suntke Elies: Er gewann eine Reise nach Langgoog, die unter allen Nominierten verlost wurde.

→ @ Alle Artikel zur Aktion unter: www.NWZonline/ausgezeichnet

EBENSO NOMINIERT

Männer: Günther Thiemann (GVO Oldenburg), Suntke Elies (Profis für Vielfalt), Michael Hempen (Schaustellerverband Oldenburg), Alfred Seebode (Sozialverband VdK), Hans-Günther Oltmanns (Senioren- und Pflegestützpunkt), Heinrich Pahl (Bürgerverein Etzhorn), Marian Jobmann (Hundsmühler TV), Seedy Saidykhan (Wemigrants), Wilke Brüning (ADFC), Thomas Haake (Post SV), Jörg Bohlken (Johanniter), Stephan Krokowski (Skatehalle Oldenburg), Wilfried Kolodziej (Interessengemeinschaft Kreyenbrück), Hans-Jürgen Bruns (Demenzhilfe Oldenburg), Bernd-Harald Munderloh (Pro Connect)

Frauen: Paula Oster (Agentur Ehrensache), Heide Kramer (Radio inForum), Roswitha Gericke-Mees (Senioren- und Pflegestützpunkt), Michelle Scheinert (Turmfalkenprojekt Thomaskirche), Monika Köthnig (Kirchengemeinde Osternburg), Corinna Schroth (VdK), Anna Witthus (Rotaract Club), Sabine Tewes („Wir sind Etzhorn“), Gundel Döhner (Präventionsrat), Birgid Looschen (Bürgerverein Donnerschwee), Ursula Holz (Tierheim Oldenburg), Monika Grashorn (Innerwheel Club), Astrid Oelmann (AWO Oldenburg), Regine Palkowski (Weißer Ring), Elke Wenzel (Bürgerforum Natürliche Heilmethoden)

Mit „Feuerwehr-Virus“ infiziert Verborgene Talente entdecken

EHRENAMT Patrick Prignitz bei Freiwilliger Feuerwehr

VON PATRICK BUCK

OLDENBURG – Mit dem „Feuerwehr-Virus“, wie er ihn nennt, hat sich Patrick Prignitz bereits im Alter von elf infiziert. Nach ein paar Übungsdiensten in der damaligen Jugendfeuerwehr blieb er dabei und ist es bis heute. Inzwischen leitet der neue „Oldenburger des Jahres“ selbst Jugendliche bei der Freiwilligen Feuerwehr Ofenerdiek an.

Prignitz ist in Einsätzen meist als Maschinist dabei und ist unter anderem dafür zuständig, dass seine Kameradinnen und Kameraden gut in ihre Ausrüstung kommen, um dann zum Beispiel in ein brennendes Haus vordringen zu können. Als Betreuer und Aus-



Patrick Prignitz von der Freiwilligen Feuerwehr Ofenerdiek ist „Oldenburger des Jahres“.

bilder bei der Jugendfeuerwehr sorgt er mit dafür, dass es nicht zum Nachwuchsmangel kommt. „Er versucht uns den Stoff immer mit ein bisschen Spaß und Spiel beizubringen“, erzählt Sarah Ebeling. Das komme gerade bei

den jüngeren gut an. Neben Theorie und Praxis gehören auch gemeinsame Aktivitäten wie Zeltlager oder die Teilnahme an Feuerwehrwettkämpfen zum jährlichen Programm.

„Wenn man den Nachwuchs von klein auf begleitet und merkt, wie die Kinder über die Jahre aufblühen und in der Gruppe zusammenarbeiten, dann ist das eine tolle Sache“, sagt Prignitz. Schon als Jugendlicher habe er gerne bei Aktionen für Kinder mitgeholfen, auch außerhalb der Feuerwehr. Dabei ist es bis heute geblieben. „Er ist immer da, wenn man ihn braucht, und sorgt auch für gute Stimmung“, lobt seine Feuerwehrkollegin Anja Schröder.

VON PATRICK BUCK

OLDENBURG – Wenn Marie-Christine Titze mit einer 15-jährigen Schülerin loszieht, dann handelt es sich nicht um ihre Tochter oder Nichte. Die Oldenburgerin engagiert sich als Job- und Entwicklungspatin. „Wenn wir uns treffen, machen wir ganz unterschiedliche Sachen: Tretboot fahren und Eis essen zum Beispiel“, erzählt sie. Und natürlich reden sie viel – über Trends im Internet, über Musik, aber auch über die Zukunft.

„Es geht darum, sich als Erwachsener über ein Jahr mit einem Jugendlichen zu treffen, sie zu fördern und für sie da zu sein“, erklärt Olga Gerz von der städtischen Agentur



Die Job- und Entwicklungspatin Marie-Christine Titze ist „Oldenburgerin des Jahres“.

Ehrensache das Projekt. Mit dabei sind junge Menschen, die keinen Ansprechpartner haben, weil die Eltern zum Beispiel überfordert sind oder die aufgrund vieler Arbeit kaum Zeit haben.

Im Fall von Titzes Schützling gibt es noch drei weitere Geschwister, da fehlt natürlich im Alltag schnell die Zeit, um jedem die nötige Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. „Wenn wir uns treffen, dann ist das Exklusivzeit, die ich ihr schenke.“ Die soll auch dafür genutzt werden, die verborgenen Talente der jungen Menschen herauszuarbeiten und damit auch Hilfestellung bei der Berufswahl zu geben.

Dafür nimmt sich Titze die Zeit. „Ich habe Ausbildung, Studium und einen Job, mir geht es gut in meinem Leben. Nun möchte ich etwas zurückgeben, daran habe ich Spaß.“ Und nun hat Titze auch den Titel „Oldenburgerin des Jahres“.